Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 1 (1959)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM

BRILLEN

NR. 5
AUGUST
1959

FILMKREIS ZÜRICH der katholischen Jugendorganisationen Postfach Zürich 23

PROBLEMFILME OHNE LÖSUNG

Was wäre aber zu sagen, wenn die Tendenz eines Problemfilms darin läge, gerade keine Lösung anzubieten? Wir treffen diese Situation häufig bei französischen Problemfilmen an, die mit einer oft geradezu fanatischen intellektuellen Redlichkeit ein Problem aufgreifen, alle Lösungsmöglichkeiten durchspielen, das heisst durchprobieren, um zu dem Schluss zu kommen, dass es keine befriedigende Lösung gäbe. Wir Christen sind geneigt, solche Filme scharf abzulehnen, weil wir, um ein etwas triviales Bild zu verwenden, die fertige Lösung in der Tasche tragen. Wenn wir überzeugt sind, dass diese Art der Problembewältigung bloss intellektualistische Spielerei ist, wird eine Ablehnung und moralische Disqualifizierung immer gerechtfertigt sein. Sind wir aber der Ansicht, dass der Autor des Films existenziell für seine Meinung, dass es keine Lösung gäbe, eintritt, so werden wir ihm und seinem Film unsere Achtung und unser Verstehen nicht versagen. Problemfilme, die metaphysisch im Nihilismus und moralisch in der Situation der Verzweiflung enden, sind zumeist menschlicher und ehrlicher als jene, die eine vorschnelle und oberflächlich harmonisierende Lösung anbieten wissen. Nicht der Gehalt jener Filme steht unserer christlichen Auffassung von Gott und Welt nahe, der sich irgendwie noch an eine christliche Ordnung der Welt anpassen lässt, sondern im Grunde genommen jener, der durch seinen Nachweis, dass es vom innerweltlichen Denken her keine Lösung der Probleme des Menschen gibt. Denn er kam den Zuschauer, wenngleich nur negativ, an die entscheidende Situation seines Daseins und Denkens heranführen, indem er ihn durch den Nachweis einer Absurdität dieses Weltgeschehens ohne Gott hin disponiert. Diesen Versuchen, das im Problemfilm aufgegebene Thema zu lösen, indem es nicht gelöst wird, stehen andere gegenüber, die es sich allzuleicht machen. Anstatt die Frage bis zur letzten Konsequenz durchzubehandeln, wird die Lösung von aussen her in die Handlung hineingetragen. Solche Scheinlösungen verraten intellektuelle Unredlichkeit. Wir werden einen solchen Film ethisch ohne weiteres disqualifizieren, auch dann, wenn dadurch eine christliche Ordnung der Werte äusserlich erhalten bleibt oder sogar gerettet wird. Ein Problemfilm, den wir als ethisch. "gut" bezeichnen können, wird sowohl in der Fragestellung wie in der Lösung des Problems intellektuell redlich sein müssen. Er darf es sich weder in der Thematik noch in ihrer Beantwortung leicht machen.

Wenn wir darüber hinaus als zweites Element eine Lösung fordern, die wirklich dem Filmbesucher hilft, das Problem zu bewältigen, dann sollte sie mittelbar oder unmittelbar von einer christlichen Ordnung der Werte her begründet sein, nicht, weil es uns um eine Bestätigung oder Propaganda des Christentums geht, sondern weil wir als Christen davon überzeugt sind, dass es keine andere Lösung gibt. Es kommt uns also nicht so sehr auf eine bloße Berücksichtigung sogenannter christlich geprägter Werte an, die nicht angetastet werden dürfen, sondern auf eine Antwort auf die Lebensfragen des Menschen, die vom Glauben getragen und inspiriert ist. Dabei können wir gut und gerne auf alles äusserliche religiöse Beiwerk verzichten, soweit es nicht von der Thematik des Films her gefordert ist. Ein Problemfilm ist für uns nicht schon deshalb gut, weil in ihm ein Geistlicher auftritt, der mehr oder minder beredt die christliche Heilsbotschaft verkündigt und verteidigt, sondern erst dann, wenn der Film als solcher die christliche Daseinsbewältigung glaubwürdig bezeugt.

(P.Dr. Anselm Hertz, Köln, in seinem Referat über die christliche Hierarchie der Werte in der Filmbeurteilung. Uebernommen vom Filmdienst Nr. 32 1959)

UNSERE 5 KREISE BERICHTEN

diesmal nur kurz:

- GLATTAL** Wir haben Ferienstimmung. Viele sind abwesend. Unsere Pläne: Einheitlicher Anschlagkasten, Regelmässige Sitzungen nach den Ferien, weitere Vorträge im Hinblick auf unsere Aufgabe.
- WAIDBERG** Ebenfalls leichte Ferienstimmung. Diskussion: Bei Anruf Mord. Filmbestliste. Anschlagkasten mit freier graphischer Gestaltung. Der Kreis Waidberg wird im nächsten Bulletin mit der Liste sämtlicher Regisseure beginnen.
- ZUERICHBERG** Seit letztem Bulletin keine Sitzung zu erwähnen. Vortrag in der Jungmannschaft St. Anton. Wir sind damit beschäftigt, zwei neue Projekte auszuarbeiten.
- AUSSERSIHL** Trotz Ferien alle 14 Tage Zusammenkunft. Unsere Aufgabe "Jugendfilm" wächst ins Breite. Wir werden sie deshalb aufteilen müssen. Neue Aufgabe übernommen: Kurzfilme für unsere Zyklen.
- MANEGG** Starke Ferienstimmung. Vor den Ferien konnte keine Sitzung mehr abgehalten werden. Das Vorhaben, in drei Pfarreien neue Leute zu suchen, stösst auf steinigen Grund, da dort keine Organisationen vorhanden sind. Nächste Zusammenkunft: Freitag 14. Aug. Film: Spellbound!

N.B: Artikel von Mitgliedern unserer 5 Kreise sind bei der Redaktion jederzeit sehr erwünscht.

OCIC PREIS IN BERLIN

Die OCIC-Jury sprach ihren Preis dem Dokumentarfilm über Israel

PARADIES UND FEUEROFEN

zu. Regie und Kommentar hatte in diesem Film Herbert Viktor (Deutschland). In der Begründung heisst es:

"Ohne damit zu aktuellen politischen Differenzen Stellung nehmen zu wollen, glaubte die Jury, einem Werk ihre Anerkennung nicht vorenthalten zu dürfen, das unter den vorgeführten Filmen nach Inhalt und Gestaltung am meisten zum geistigen Fortschritt und zur Förderung menschlicher Werte beiträgt. Nicht zuletzt liess sich die Jury zu ihrer Entscheidung dadurch bestimmen, dass in der Darstellung der Staatwerdung eines aus zahlreichen Nationalitäten zusammenwachsenden Volkes auf Christen und Mohammedanern heiligem Boden nicht nur politische, sondern vor allem auch religiöse Beweggründe überzeugend zum Ausdruck kommen."

Erstmals hat damit das OCIC einem Dokumentarfilm den Preis zuerkannt.

Dieser Film wurde in der Schweiz von der Elite-Film erworben. Wann und in welchem Kino er in Zürich erscheinen ist jedoch noch nicht bekannt.

Der OCIC-Film von Cannes, "Les quatre cent coups", von dem wir im letzten Bulletin berichteten, wird circa Oktober-November im Kino Studio 4 zur Auf-führung gelangen.

Kritische Zitate über Schweizer Filme

Christoph Baumgartner in Filmforum Nr.7:

Es geschah am hellichten Tage

.....Schlicht und überzeugend, frei von Pathos und ohne überreizte Dramatik legte Vajda die Jagd des Kriminalkommissärs nach dem Kindermörder an. So wenig diese objektive Sehweise Vajdas persönlichen gefühlsbetonten Stil entspricht - von den verfügbaren Schweizern wäre keiner der Aufgabe in ihrer hier gestellten Form gewachsen gewesen.

M.HW. in Filmdienst Nr.28

Wirtshaus zum Goldenen Ochsen

.....das ganze ist im biedereren Stil eines Schweizerfilms gestaltet.

BIBLIOTHEK

Wir haben unsere Bibliothek stark vergrössert. Selbst bei überschlagsmässiger Rechnung dürfte den Leser sofort auffallen, dass darin viel Geld investiert wurde. Darum sollte es klar sein, dass der Sinn unserer Anschaffung nicht im "gut und trocken" Lagern der Bücher sondern im häufigen Benützen besteht. Jedermann aus dem Filmkreis kann sie über den Kreischeff bestellen. Gebühr: Selbstverständlich keine. Lesefrist: So kurz wie möglich.

Bücherliste

Martin Schlappner	Von Rossellini zu Fellini
Knaur	Knaurs Filmlexikon
Verlag Altenberg	Dokumente katholischer Filmarbeit
Erich Wasem	Jugend und Filmerleben
Klaus Schubert	Das Filmgespräch mit Jugendlichen
Guido Bagier	Der kommende Film
Charles Ford	Der Film und der Glaube
Charles Dekurkelure	Le cinéma et le pensée
Hans Korger	Das lebende Bild
-	Von der Filmidee zum Drehbuch
-	Filmausstellung im Kunstgewerbemuseum 1945
Fedor Hepun	Theater und Kino
Hans Prinzler	Film ehe wir ihn sehen
Josef Rost	Drama und Spielfilm
-	La technique du Film
-	Silence! on tourne
Georges Sadoul	Geschichte der Filmkunst
Ernst Jros	Wesen und Dramaturgie des Films
Walter Hagemann	Der Film
Jean Cocteau	Gespräche über den Film
Edgar Morin	Der Mensch und das Kino
Justus Imfeld	Der Film als Kunstwerk
Geneviève Agel	Les Chemins de Fellini
Henrie Agel et A. Aylfre	Le Cinéma et le Sacré
René Briot	Robert Bresson
Fritz Kempe	Film (Technik-Gestaltung-Wirkung)
René Clair	Vom Stummfilm zum Tonfilm
Magnum Verlag	Magnum Nr.23
Verlag Lechte	Jahrbuch der Filmkritik 1959
-	Jahrbuch der Schweizer Filmindustrie
Dr. Stefan Bamberger	Studenten und Film
-	Film 58 Nr. 1 - 4
-	Der Film in Europa
Waltermann	Kino, Kunst und Kolportage
Dr. Chresta	Jugendbildung
Filmdienst	6000 Filme

Wir beabsichtigen, diese Bücher der Reihe nach in unserem Bulletin zu besprechen (Kurze Inhaltsangaben und kritische Bemerkungen). Hier die ersten:

JAHRBUCH DER FILMKRITIK

Dieses Buch erschien erst vor wenigen Wochen im Lechte Verlag Emsdetten. Prominente deutsche Filmkritiker liefern den Inhalt. Kunterbunt sind Besprechungen verschiedenster Ansichten aneinandergereiht. Wir finden darin

Zum Beispiel Helmuth de Haas mit einer unvergleichlichen Stilistik, Wilhelm Mogge (der, wie wir erst jetzt vernehmen, Vorsitzender der Berliner OCIC Jury war) mit einer klaren und unmissverständlichen Sprache und einem bewundernswerten Aufbau, Walter Schmieding und Ludwig Thomé mit ihrer gewohnten Unbestechlichkeit, daneben aber auch ein Edmund Luft mit drei ziemlich schlechten und fragwürdigen Kritiken. Der Leser darf dieses Buch nicht unkritisch verschlingen. Es sind persönliche Meinungen von 33 Kritikern. Aber es ist eine glänzende und wertvolle Stilschau.

FILM 58

Es handelt sich dabei um die in Deutschland letztes Jahr gegründete Vierteljahreszeitschrift. Mittlererweile ist aber den Redaktoren sämtlicher Schnauf (resp. Geld) ausgegangen und das Erscheinen der Zeitschrift wurde eingestellt. Die vier erschienenen Nummern befinden sich in unserem Besitz. Film 58 ist eine Sammlung ganz verschiedener Artikel, die aber durchwegs sehr theoretisch und schwer verständlich sind. Trotzdem kann Film 58 für einen interessierten Leser eine Fundgrube sein.

6000 FILME

Handbuch 5 der katholischen Filmkritik. Eine von der katholischen Filmkommission für Deutschland herausgegebene Zusammenfassung sämtlicher Kurzbesprechungen von 1945 bis 1958. Eine wertvolle richtungsweisende Sammlung. Im Anhang befinden sich Listen und Notizen über ausländische Filmtitel, sehenswerte Filme, abgelehnte Filme, OCIC-Preise, Jahresbestlisten, stattliche Prädikate, Bundesfilmpreise, Schmalfilme, Jugendschutzgesetz, kirchliches Schrifttum, sowie die Enzyklika "Miranda Prorsus".

FESTIVAL PREISSEGEN

Seit unseren letzten Bulletin haben in Europa wiederum mehrere Filmfestivals stattgefunden. Wir beschränken uns im wesentlichen darauf, die wichtigsten Preise bekanntzugeben.

LOCARNO

Das Filmfestival von Locarno wurde dieses Jahr erstmals vom internationalen Filmproduzentenverband offiziell anerkannt

Preise

Goldene Segel:

Bester Regisseur: Stanley Kubrick (Der Kuss des Mörders)

Bester Schauspieler: Ernest Borgnine (Die Hasenfalle)

Aufsehenerregendstes Werk (??): "Die Tochter des Kapitäns" (Russland)

Amüsantestes Werk: "I Soliti Ignoti" (Italien)

Beste Verwendung technischer Mittel: "Der Knoten" (Tschechoslowakei)

-6- Silberne Segel:

Dokumentarfilme: "Moi, un Noir" (Frankreich)
"La mer et les jours" (Frankreich)
Trickfilm: "Lui et elle" (Frankreich)

Sonderpreis der FIPRESCI: "Al Capone"

B E R L I N

Grosser Preis, Goldener Bär: Les Cousins (??)
Beste Regie, Silberner Bär: Akira Kurosawa, Japan (Die verborgene Festung)
Beste Schauspielerin, Silberner Bär: Shirley Maclaine (Ask Any Girl)
Bester Schauspieler, Silberner Bär: Jean Gabin (Archimède le Clochard)
Sonderpreis an Heyley Mills für ihre Darstellung in "Tiger Baby"
Bester Dokumentarfilm, Goldener Bär: "White Wilderness" (Walt Disney)
Bester kurzer Kulturfilm, Goldener Bär: "Lobet das Meer" (Hermann van Horst)
Silberne Bären für: "Sommerferien eines Pferdes" (Dänemark), "Das Kalleidoskop"
(Deutschland), "Rhada und Krischma" (Indien).
Jugendfilmpreis der Stadt Berlin: "Die nackte Sonne" (Japan), "Paradies und
Feuerofen" (Deutschland) und "Chaine d'or"
(Tunesien)

DEUTSCHE BUNDESFILMPREISE

Deutscher Filmpreis: "Helden"
Filmband in Gold: "Hunde wollt ihr ewig leben?"
Filmband in Silber: "Wir Wunderkinder"
Dokumentarfilmauszeichnung: "Paradies und Feuerofen", "Warum sind sie gegen uns?"
Bester Regisseur: Frank Wisbar (Hunde wollt ihr ewig leben?)
Bester Darsteller: O. W. Fischer (Helden)
Beste weibliche Nebenrolle: Hildegard Knief (Der Mann der sich verkaufte)

Auszeichnung eines Schweizer Films

Der Schweizerische Dokumentarfilm "Der Sankt Gotthard zwischen Nord und Süd" erhielt in Dünkirchen die Silbermedaille des Europarates.

Der Leiter des katholischen Filmbüros, Dr. Charles R e i n e r t, feierte am 1. August seinen 60. Geburtstag. Wir möchten hier dem Jubilaren herzlich gratulieren.

Zu diesem Anlass wurde Nr. 12 des Filmberaters zu einer Sondernummer gestaltet und dem Jubilaren gewidmet. Unter dem Titel "Katholische Filmbegegnung" schrieben Redaktor Heinz Löhner, Msgr. Jean Bernard (Präsident des OCIC), Dr. Stefan Bamberger, Redaktor Wilhelm Mogge und Dr. Ladislaus Boros.

FILMDISKUSSION

-7-

Vor einiger Zeit führte eine Equipe von uns in Fischingen (Thurgau) eine Film-diskussion durch. In einem Schreiben bespricht hier H.H.P.Florin von St. Iddazell die Wirkung auf die ländliche Bevölkerung.

"Meine Sekundarschüler haben überraschend positiv reagiert. Wenige Tage nach unserem Filmsonntag wurde unsern Schülern der Film "Die Glocken von Nagasaki" gezeigt. Bei einer Umfrage in der Schule sprachen sich etwas mehr als die Hälfte zu Gunsten der Glocken von Nagasaki, die andere Hälfte für Oliver Twist aus: die Pflingstorgel fand bei ihnen keinen Anhang. Das finde ich psychologisch verständlich. Das Problem in "Glocken von Nagasaki" spricht die Schüler unmittelbar an, ist für sie leicht verständlich und appelliert mehr noch ans Gemüt. In einem Einzelfall löste er geradezu eine seelische Erschütterung aus, weil er unmittelbar ins persönliche Erleben einer Zuschauern eingriff. Auch das Problem in Oliver Twist griff offensichtlich in den Lebensbereich der Schüler ein. Eine gewisse Schwierigkeit bietet hier die straffe Durchorganisation und Konzentration auf das Thema, zumal die Umwelt (England im 19. Jahrhundert) die Einfühlung für die Jugend etwas erschwert. Trotzdem hat der Film sie gut angesprochen. Eine nachträgliche Erklärung wirkte hier abrundend und vertiefte den Eindruck.

Anders war die Wirkung auf die Erwachsenen. Sie waren irgendwie dem ländlichen Milieu der "Pflingstorgel" verfallen. Zudem hat das Thema des ländlichen Potentaten, der einfach überrumpelt wird und nachgeben muss, bei gewissen Leuten eine ganz persönliche Befriedigung ausgelöst. Auch hier gab also persönliche Lebenserfahrung den Ausschlag!

Dass Oliver Twist bei den Erwachsenen auf einen innern Widerstand stiess, glaube ich auf den Umstand zurückführen zu dürfen, dass einerseits auch hier die Kenntnis des England im vergangenen Jahrhundert weitgehend fehlte, andererseits sich das Gewissen gegen die Behandlung Jugendlicher, wie es der Film zeigt, auflehnte; vielleicht empfanden sie es sogar als Anklage gegen die Erwachsenen (wohl kaum zu Unrecht!)."

Wir stellten H.H.P.Florin noch eine zweite Frage: "Was hat unsere Equipe falsch gemacht?"

"Ich glaube nicht, dass es Ihre Leute falsch gemacht haben, mindestens grundsätzlich nicht. Eine erste Aufgabe der Filmdiskussion liegt gewiss darin, die Leute zu einer Aussprache zu bringen. Und das ist bekanntlich auf dem Land schwieriger als in der Stadt. Dies wurde richtig versucht. Vielleicht hätte ich gewünscht, dass die Ansicht des Publikums, wenn schon jemand zu reden wagt, nicht gleich nach dem ersten oder zweiten Diskussionsbeitrag widerlegt wird; vielleicht eher sie scheinbar bestärken, um vielleicht aus dem Publikum eine Gegenstimme herauszulocken. Meines Erachtens ist der Diskussionsleiter etwas rasch genug zu einer genaueren Erklärung der beiden Filme übergegangen. Damit wird natürlich einer weiteren Diskussion der Boden entzogen.

In Bezug auf Einführung und Besprechung des Filmes wird man sich methodisch verschieden einstellen können. Wenn man sich die Wirkung des Filmes auf das Publikum vor Augen hält, kann die Einführung dazu dienen, den Gesamteindruck zum vorneherein zu lenken; das wird natürlich die nachherige Diskussion etwas erschweren. Oder man lässt die Eindrücke sich ganz individuell durch den Film selber entstehen; dann muss die nachherige Erklärung aufholen.

Ich bin nun zur Feststellung gelangt, dass bei den Schülern eine nachträgliche Erklärung geeigneter ist und bessere Resultate erzielt. Die Schüler betrachten den Film erlebnismässig und sind für eine Erklärung und Belehrung des Geschauten dankbar; sie nehmen sie an. Bei den Erwachsenen hatte ich den gegenteiligen Eindruck. Sie betrachten den Film mehr verstandesmässig und lenken ihre Eindrücke und Gefühle aus ihrer persönlichen Lebenserfahrung. Eine nachträgliche Belehrung und Erklärung wird deshalb nachher nicht oder nur teilweise angenommen.

Und so komme ich zur Schlussfolgerung, dass bei Erwachsenen die Einführung wichtiger ist als bei den Kindern. Auf jeden Fall muss, im Beispiel von Oliver Twist, eine knappe, konkrete und gute Milieu-Schilderung dem Film vorausgehen. Diese braucht nicht direkt auf die Handlung des Filmes einzugehen, vielmehr das Relief bilden, aus dem sich der Film entwickelt."

Diese klare Kritik dürften wir besonders in unseren Diskussionen im Filmkreis, in den Jungmannschaften und Kongregationen zu Herzen nehmen.

Was sagst Du dazu?

In einem Brief eines Zürcher Kinos an uns lesen wir:

"..... Sodann sehen wir uns leider gezwungen, auf Grund der Marktanalysen und der eigenen Betriebsstatistik von dem bisherigen Familienprogrammcharakter unserer üblichen Programme mehr und mehr abzuweichen und die sogenannten "scharfen" Filme zu bevorzugen, eine rein wirtschaftlich orientierte Massnahme, die uns das Publikum buchstäblich aufzwang. Ob sich auch unter dieser stärkeren Filmkost noch einiges findet, was Sie unter ethischem Gesichtswinkel noch empfehlen können, muss ich Ihnen natürlich zur Beurteilung überlassen. Oft befinde ich mich dabei in einem eigentlichen Gewissenszwiespalt, den mir leider nach Rückgang des Umsatzes die Bilanz nur noch zu lösen hilft."

Obschon wir uns mit einer Einstellung, in der das Geld über das Gewissen siegen soll, nie einverstanden erklären können, müssen wir doch die nicht ganz einfache Lage mancher Kinos einsehen. Ein Lichtspieltheater ist ein Geschäft, in dem Geld investiert wurde und das, wie jedes andere Unternehmen, rentieren muss. Oft sind nicht einmal die Leiter der Kinos selbst schuld an einem dürftigen Programm, vielmehr die Geldgeber, die einen Gewinn sehen wollen. Die grösste Schuld aber trägt sicher das Publikum selber, nach dem sich das Kino in seinem Programm notgedrungen richten muss.

Setzt hier aber nicht die grosse Aufgabe des Filmkreises ein?

DIE FILMSAISON BEGINNT

Von einigen Kinos der Stadt Zürich haben wir Angaben über ihr Programm der kommenden Saison erhalten. Wir möchten diese hier dem Filmkreis bekannt machen.

Es bedeuten: R = Reprisen, E = Erstaufführungen

CINE ETOILE

Wie schon der zur Zeit laufende Zyklus, so ist auch das weitere Programm dieses Kinos von diskutabler Güte. Immerhin befinden sich einige Streifen darunter, die von den einzelnen Kreisen als Diskussionsfilme benützt werden könnten.

Les vignes du Seigneur	E	mit Fernandel	Beginn 2. September
La loi est la loi	R	Fernandel	
Miroir à deux faces	R		
Passport to shame (passeport pour la honte)	R	Eddie Constantine	
Les tricheurs	R		
Pourquoi viens-tu si tard	R		
Marie Octobre	R		
Ascenseur pour l'échafaud	R		
Les 5 sous de Lavarede	R	Fernandel	
Les heros du sport	R	Fernandel	
L'assassin habite au 21	R		
Jeanne d'Arc	R		
Wonderman	R	Danny Kaye	
Kid from Brooklyn	R	Danny Kaye	

Dies eine ungefähre und unverbindliche Angabe der Direktion. Die genaue Reihenfolge der Filme ist noch nicht bekannt.

KINO WELLENBERG

Mutmassliche Programmation. Alles Erstaufführungen:

Passionate summer	27. Aug. - 9. Sept.
Next to no time	10. Sept. - 10. Okt.
Carlton Brown of the F.O.	11. Okt. - 11. Nov.
La nonna Sabella	12. Nov. - 24. Dez.
Bachelor of hearts	26. Dez. - 15. Febr.
Ital. Lustspiel, Titel noch nicht bekannt	16. März - 15. April
First man into space	16. April - 30. April
Whirlpool	1. Mai - 29. Mai
Zitalloni	30. Mai - 10. Juni

KINO BELLEVUE

Nach dem zur Zeit laufenden Zyklus bringt das Kino Bellevue wiederum zwei interessante Zusammenstellungen:

ab ca. 15. September: Die besten Lustspiele

Captains table	Der Luxuskapitän	E
Knock on wood	Wer zuletzt lacht	R
Teachers pet	Liebe im Abendkurs	R
Sabrina		R
The seven year itch	Das verflixte 7. Jahr	R
Funny face		R
Me and the colonel	Ich und der Oberst	R
Bell book and candle	Geliebte Hexe	R

ab ca. 15. Oktober: Eine Auslese berühmter amerikanischer Filme

Time limit	Wenn Männer zerbrechen	E
Gods little acre	Gottes kleiner Acker	E
The 3 faces of Eva	Eva mit 3 Gesichtern	R
Bachelor party	Junggesellenparty	R
Death of a salesman	Tod eines Handelsreisenden	R
Twelve angry men	Die 12 Geschworenen	R

.....und andere grosse amerikanische Filme.

KINO SEEFELD

Das Kino Seefeld hat am 16. Juli einen Zyklus "Stagione del Film Italiano" gestartet und bringt damit eine Serie neuer italienischer Filme nach Zürich.

Die genauen Daten sind nicht bekannt, jedoch die Reihenfolge:

Il ponte dell'universo	Die Brücke der Welt
Ladro lui, ladra lei	Fröhliche Betrüger
Le diciottenni	Backfischalter
Solo Dio mi fermerà	Nur Gott wird mich aufhalten
Ragazze d'oggi	Mädchen von heute

Gesucht werden immer noch Mitarbeiter an unserem Bulletin aus der Filmkreis- M i t t e, d.h. aus den einzelnen Kreisen.

Unser nächstes Bulletin erscheint anfangs September.

Aus dem Inhalt: Filmfestival von Venedig
Filmkulturelle Bewegungen in Zürich
Interview mit einem Cutter
Regisseure